DIE AUSWIRKUNG DER MOTIVATIONS- BZW. SPRECHHEMMUNGFAKTOREN AUF DIE MÜNDLICHE KOMPETENZ DER STUDIERENDEN

CZU: 37.091:81`243`233 **https://doi.org/10.5281/zenodo.10652812**

Svetlana Corcevschi
Staatliche Universität Moldawien
ORCID 0000-0001-6807-1946

The development of students' oral competence is one of the most important leitmotifs in modern language teaching. Motivation is at the heart of language learning and has a major impact on success in developing students' speaking skills. Students who are motivated strive to achieve a goal and can be successful in learning a language. In the field of language learning and the development of oral skills, fear is a disruptive factor and can negatively affect the learning process. Overcoming the fear of speaking and creating a fearless learning atmosphere, the development of communicative learning methods is an important objective of foreign language methodology and didactics today.

Keywords : *motivation, fear of speaking, factors inhibiting speaking, DaF lessons, communicative competence.*
Schlüsselwörter : *Motivation, Sprechangst, sprechhemmende Faktoren, DaF- Unterricht, kommunikative Kompetenz.*

Sehr oft klagen die Studierenden darüber, dass sie ziemlich lange Deutsch lernen, aber sie können nicht so richtig auf Deutsch sprechen. Wenn man fragt, warum sie nicht gut auf Deutsch sprechen können, werden sehr oft Vokabeldefizite oder mangelnde Grammatikkenntnisse erwähnt. Aber nicht nur diese Gründe wirken negativ auf mündliche Kompetenz der Studierenden. Daneben spielen auch sprechhemmende Faktoren, wie z.B. Sprechangst oder Sprechhemmung, die dazu führen, dass Studierende nicht in der Lage sind, sich im Deutschunterricht zu äußern.

Welche Faktoren spielen im Hinblick auf das Fremdsprachenlernen eine motivierende Rolle? Motivation steht im Mittelpunkt des Fremdsprachenlernens und hat einen großen Einfluss auf den Erfolg bei der Entwicklung der mündlichen Kompetenz der Studierenden. Die Studierenden, die motiviert sind, bemühen sich ein Ziel zu erreichen und können erfolgreiche Ergebnisse beim Erlernen einer Sprache haben.

Die schriftliche Befragung, an der 18 Studierende des 3.Studiejahrs und des 4.Studienjahrs der Staatlichen Universität Chișinau der Republik Moldau der philologischen Fakultät teilgenommen haben, die die deutsche Sprache als Hauptfach und Nebenfach studieren, hat gezeigt, dass die Studierenden an der Universität im Hinblick auf das Erlernen der deutschen Sprache Motivation und Interesse haben. Die Studierenden interessieren sich für die deutschsprachige Kultur, Leute, Städte, deutschsprachiger Länder, sie interessieren sich für die deutsche Literatur und wollen in Deutschland studieren, sie finden Deutsch faszinierend und sind der Ansicht, dass sie bessere Berufschancen mit der deutschen Sprache haben können. **(Abbildung 1)**

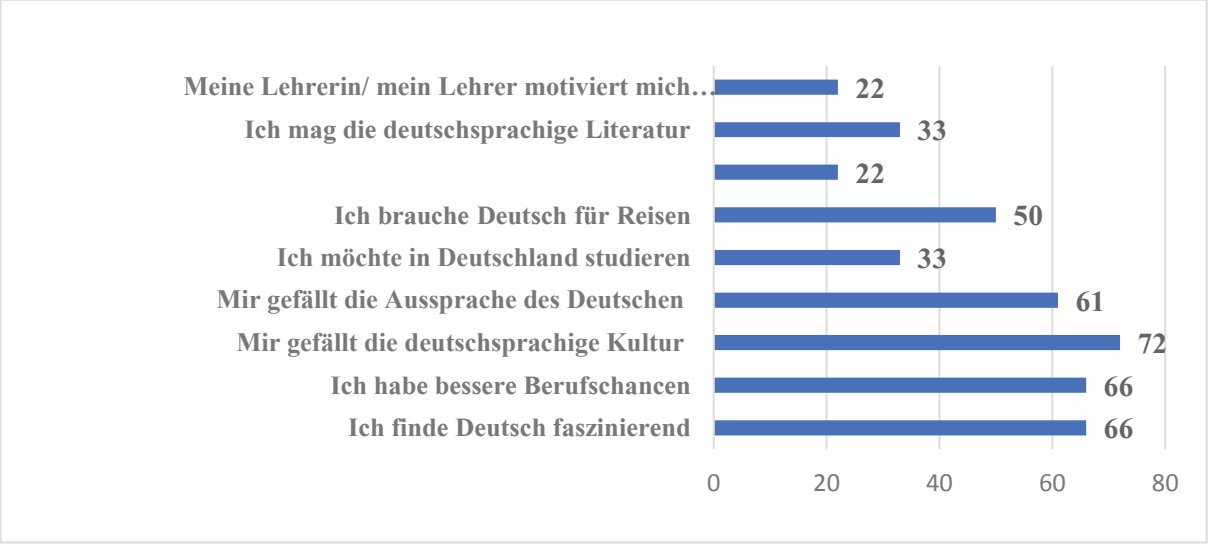


Abbildung 1. Warum lernen Sie Deutsch?
(Mehrfache Antwort möglich). (Corcevschi, 2023b)

Aus der Befragung wird ersichtlich, dass für die Studierenden das Erlernen der deutschen Sprache persönlich relevant ist, obwohl sie unterschiedliche Gründe haben, wollen sie diese Sprache gern lernen und auf Deutsch sprechen.

Die Entwicklung der mündlichen Kompetenz der Studierenden gehört zu den wichtigsten Leitmotiven in der modernen Fremdsprachendidaktik. Diese Kompetenz wird mehrdimensional verstanden und umfasst Wissen, Fertigkeiten, Einstellungen, Motivation, volitionale Aspekte wie Absicht oder Bereitschaft, soziale Aspekte sowie Erfahrungen und konkretes Handeln. (Caspari, 2008: 166)

Die kommunikative Kompetenz wird in fünf Teilkompetenzen eingegliedert: die sprachliche, Text-, pragmatische, soziolinguistische und strategische Kompetenz. (Gnutzmann, 2014 : 52) Im Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen wird die kommunikative Kompetenz in drei Kompetenzen unterteilt, dessen Zusammenspiel erst die Kommunikation ermöglicht. Das sind die linguistische, die soziolinguistische und die pragmalinguistische Kompetenz. Dazu kommt auch die strategische Kompetenz, also „Strategien, auf die zurückgegriffen werden kann, wenn die Kommunikation wegen Defiziten in anderen Kompetenzbereichen in eine Krise gerät“. (Europarat 2001 : 52) Der zentrale Stellenwert von Sprechen geht im Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen mit der Akzeptanz des kommunikativ-handlungsorientierten Ansatzes des Fremdsprachenlernens einher und lässt sich vor allem aus der Funktion des Sprechens als „Primärmodus des In-Beziehung-Tretens zwischen Menschen“ legitimieren. (Kurtz, 2001: 84)

Die mündliche Kompetenz kann auf verschiedenen Ebenen erfolgen: durch verbale mündliche Kommunikation, durch körperliche Kommunikation und/oder durch Kommunikation auf der Grundlage akustischer und visueller Wahrnehmungen und Interferenzen. (Fiehler, 2009 : 26) Mündliche Kommunikation unterscheidet sich je nach Zeitpunkt, Ort, sozialer Gruppe und Anlass. „Sie variiert von Individuum zu Individuum und beim Individuum [...], sowie – feiner betrachtet – auch von Situation zu Situation“. (Fiehler, 2009 : 29)

Im Bereich des Sprachenlernens und der Entwicklung der mündlichen Kompetenz ist Angst ein störender Faktor und kann den Studienprozess negativ beeinflussen. Die durgeführte

Befragung hat deutlich gezeigt, dass die Studierenden auf unterschiedlichen Ebenen sowohl auf sprachlicher als auch auf kognitiver und körperlicher Angst haben. Die größte Hemmungsquote bei den Studierenden ist der Vokabelmangel (77%), die Studenten haben Angst Deutsch zu sprechen, weil ihr Wortschatz unzureichend ist. Bei vielen Studierenden steht die Angst vor grammatikalischen Fehlern (44%) auch im Vordergrund. Die Studenten haben Angst etwas Falsches zu sagen, dumm oder lächerlich zu erscheinen. 38% der Studierenden geben an, dass sie Angst vor Kritik haben. Weniger als Viertel (22%) gibt an, dass sie Angst und Panik haben, wenn sie denken, dass sie nicht fähig sind, auf die Fragen der Lehrer zu antworten, und sie kriegen Angst vor Zittern und Erröten. **(Abbildung 2)**

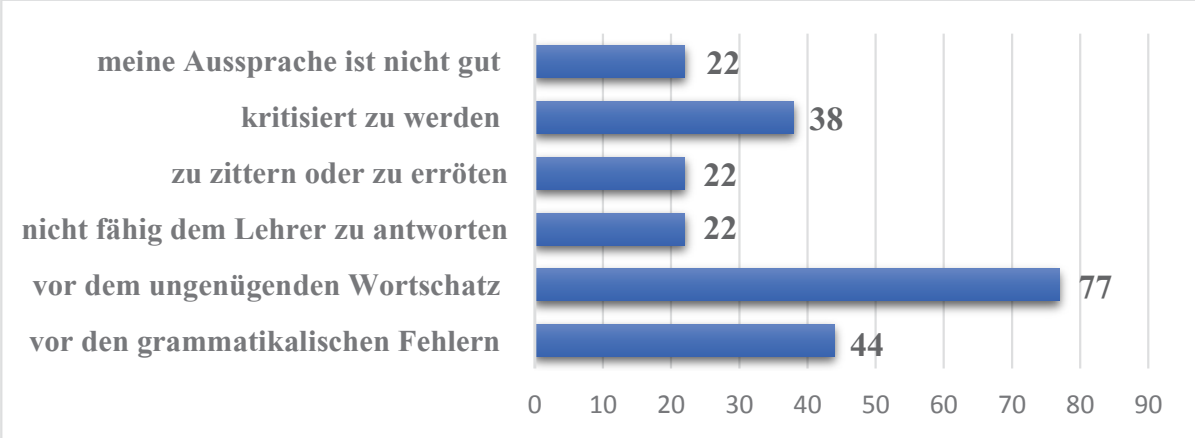


Abbildung 2. Wovor haben Sie Angst oder Hemmung im Deutschunterricht?
(Mehrfache Antwort möglich). (Corcevschi, 2023a) .

Man kann feststellen, dass Angst sowohl Körper-, Verstandes- als auch Verhaltensfunktionen der Studierenden negativ beeinflussen kann.

Viele Studierende fühlen sich ihrer fremdsprachlichen Kompetenzen unsicher und empfinden Scheu, wenn sie die Fragen der Lehrperson beantworten müssen. Sie befürchten Fehler zu begehen und dadurch kritisiert und negativ bewertet zu werden. Hinter der Sprechangst steckt die Angst zu versagen und unzulänglich zu sein.

Aus der Befragung wird nachvollziehbar, dass zwei Drittel der Studierenden Angst vor Fehlern (66%) haben. Fehler sollen heutzutage als natürlicher Bestandteil des Lernprozesses sein. Man soll den Studierenden über den Nutzen von Fehlern für den Lernprozess bewusst machen. Durch Fehler lernt man weiter, man probiert etwas Neues aus, man muss selbstbewusst mit Fehlern umgehen, nur so erhalten Fehler und Fehlerkorrektur einen positiven Stellenwert bei den Studierenden und können zum Abbau der Sprechängste führen.

Die Bewältigung der Sprechangst und das Schaffen einer angstfreien Lernatmosphäre, die Ausarbeitung von kommunikativen Lernmethoden sind heutzutage ein wichtiges Ziel fremdsprachlicher Methodik und Didaktik.

Die Studenten der Staatlichen Universität Chișinau der Republik Moldau wurden auch befragt, wie man Hemmung und Angst beim Sprechen bei den Studenten in der deutschen Sprache ihrer Meinung nach überwinden und sie zum Sprechen motivieren.

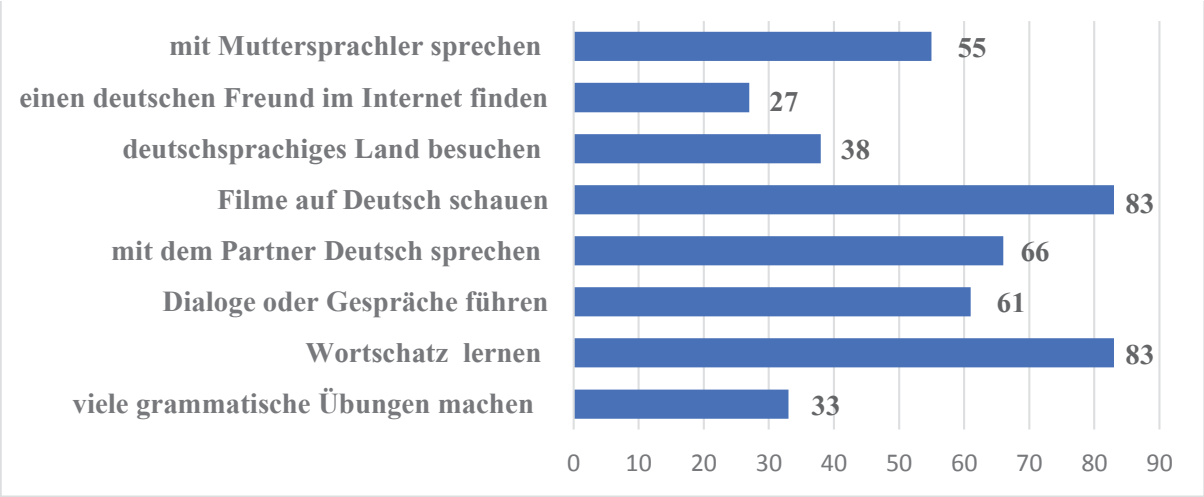


Abbildung 3. Wie kann man diese Angst oder Hemmung abbauen?
(Mehrfache Antwort möglich). (Corcevschi, 2023a)

Die Mehrheit der Studierenden ist der Meinung, dass der reiche deutsche Wortschatz (83%) und die Filme in der deutschen Sprache (83%) zur Überwindung der Sprechangst in der deutschen Sprache führen könnten. Sie sind auch überzeugt, dass wenn man mit einem Partner Deutsch spricht, könnte man die Sprechhemmung überwinden und damit die Sprechbereitschaft erhöhen. Dialoge und Gespräche in der deutschen Sprache im Unterricht könnten auch zur Entwicklung der kommunikativen Kompetenz beitragen. Man sollte der Grammatik im Unterricht viel Aufmerksamkeit schenken, denn einige glauben, dass ihre Grammatikkenntnisse sehr niedrig sind, und das kann negativ auf die Entwicklung ihrer kommunikativen Kompetenz auswirken. Der Aufenthalt oder das Semesterstudium in einem deutschsprachigen Land könnten auch zur Erhöhung des Selbstvertrauens und zur Entwicklung der Kommunikationsbereitschaft beitragen. **(Abbildung 3)**

Die Förderung der Sprechhandlungsfähigkeit in der deutschen Sprache stellt eine große Herausforderung für Lehrpersonen dar, weil Sprechbereitschaft bei Studierenden sich nicht erzwingen lässt. Die Studierenden müssen stärker in den Unterricht mit einbezogen werden. Dazu werden viele methodisch geschickt gesteuerte Impulse, lerner-, handlungs- und aufgabenorientierte Verfahren sowie eine kommunikationsfreundliche und motivierende Atmosphäre benötigt. (Königs, 2014 : 112)

Die Aufgaben müssen die Studierenden „ansprechen, diese dazu motivieren, sie durchführen zu wollen, sie müssen einen Lerngewinn mit sich bringen, sie müssen die Schüler sprachlich aktivieren, die Lernenden müssen ihre bisherige Lebenserfahrung, ihr Weltwissen, ihre Gefühle und Interessen sowie das Spektrum ihrer fremdsprachlichen Kompetenz einbringen“. (Klippel, 2004 : 177)

Klippel (2004) betont, dass geschlossene oder halb offene Übungen und Aufgaben mit offenen Lernszenarien kombiniert werden müssen, die das freie Sprechen im DaF-Unterricht und die Selbsttätigkeit der Studierenden fördern können. Kommunikative Aufgaben müssen stark handlungsorientiert sein, Studierende sollen selbstständig Lösungswege entwickeln und präsentieren. Sowohl für die Förderung des monologischen als auch dialogischen Sprechens gibt es viele Unterrichtsideen. Das monologische Sprechen soll auch geübt werden und als geeignete Übungsformen können im Bereich des monologischen Sprechens z. B. Präsentationen der Ergebnisse der Gruppenarbeit, Würfel-Aktivitäten, Mini-Monologe, Fünf-Sätze-Reden

etc. und im Falle des interaktiven Sprechens u. a. Rollenspiele, Diskussionsrunden, Debatten, Improvisationen zu nennen sein. (Klippel, 2004 : 175)

Wie die Ergebnisse der Befragung zeigen, haben die Studierenden die feste Überzeugung von der Wichtigkeit der Entwicklung ihrer kommunikativen Kompetenz, und dementsprechend haben auch Wünsche, dass es im Unterricht sowohl viele sprechvorbereitende Übungen zu Lexik und Grammatik als auch viele Aufgaben zur Entwicklung ihrer Sprechfähigkeit sein müssen. Aus diesem Grund ist es wichtig, mithilfe von handlungsbegleitenden Sprechübungen und Aufgaben die Sprechfreudigkeit der Studierenden im DaF-Unterricht zu entwickeln und den Unterricht so zu gestalten, dass die Studierenden über ihre Ängste und Hemmungen vergessen und aktiv am DaF-Unterricht teilnehmen und sicher und spontan in der deutschen Sprachen ausdrücken könnten.

Literaturverzeichnis :

BUTZKAMM, Wolfgang (2012), *Lust zum Lehren, Lust zum Lernen: Eine neue Methodik für den Fremdsprachenunterricht,* Tübingen: Francke Verlag.

CASPARI, Daniela, «Kompetenzorientierung, Bildungsstandards und fremdsprachliches Lernen – Herausforderungen an die Fremdsprachenforschung». In : *Zeitschrift für Fremdsprachenforschung*, 2008, Band 19, Heft 2: 163–186. Print.

CORCEVSCHI, Svetlana, «Sprechangst als typisches Problem im DaF-Unterricht», In: Conferința științifică cu participare internațională *De la monem la text: Reconfigurări lingvistice și practici didactice*, Ediția a Va, Chișinau, 1.12.2022, CEP USM, 2023.

CORCEVSCHI, Svetlana, «Sprechangst im DaF-Unterricht – Strategien zur Überwindung», Conferinţa ştiinţifică *Probleme de filologie: aspecte teoretice şi practice,* (Ediţia a VIII-a), Catedra de filologie engleză și germană a Facultății de Litere a Universității de Stat „Alecu Russo" din Bălți, Bălţi, 2023, p.39-47.

GNUTZMANN, Claus, «Zur Definition und Entwicklung von Mündlichkeit im Fremdsprachenunterricht», In: *Perspektiven der Mündlichkeit: Arbeitspapiere der 34. Frühjahrskonferenz zur Erforschung des Fremdsprachenunterrichts (Giessener Beiträge zur Fremdsprachendidaktik),* Hrsg. Eva Burwitz-Melzer, Frank G. Königs und Claudia Riemer, Tübingen: Narr Francke Attempto, 2014, p. 50–57. Print.

ESSAU, Cecilia A. (2014), *Angst bei Kindern und Jugendlichen,* München: Ernst Reinhardt GmbH & Co KG, 2014. Print.

FIEHLER, Reinhard, «Mündliche Kommunikation». In: *Deutschunterricht in Theorie und Praxis. Band 3: Mündliche Kommunikation und Gesprächsdidaktik,* Hrsg. Winfried Ulrich und Michael Becker-Mrotzek, Baltmannsweiler: Schneider-Verlag Hohengehren, 2009, 25–47. Print.

EUROPARAT (2001), *Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen,* Straßburg: Langenscheidt KG, Print. Disponibil: https://www.coe.int/en/web/portal/home

HALLET, Wolfgang (2006), *Didaktische Kompetenzen. Lehr und Lernprozesse erfolgreich gestalten,* Stuttgart: Klett Lernen und Wissen GmbH. Print.

KLIPPEL, Friederike, «Lust zum Sprechen im Englischunterricht». In: *Aufgabenorientierung im Fremdsprachenunterricht,* Hrsg. Andreas Müller-Hartmann und Marita Schocker-Ditfurth, Tübingen: Gunter Narr Verlag, 2004, p. 173–186. Print.

KÖNIGS, Frank G. «Überlegungen zur Rolle der Mündlichkeit im Fremdsprachenunterricht»,

In: *Perspektiven der Mündlichkeit: Arbeitspapiere der 34. Frühjahrskonferenz zur Erforschung des Fremdsprachenunterrichts (Giessener Beiträge zur Fremdsprachendidaktik),* Hrsg. Eva Burwitz-Melzer, Frank G. Königs und Claudia Riemer, Tübingen: Narr Francke Attempto, 2014, p. 108–116. Print.

KURTZ, Jürgen (2001), *Improvisierendes Sprechen im Fremdsprachenunterricht: eine Untersuchung zur Entwicklung spontansprachlicher Handlungskompetenz in der Zielsprache,* Tübingen: Gunter Narr Verlag, 2001, Print.

ZACHARIASZ-JANIK, Marta, «Didaktische Mittel zur Überwindung der Sprechangst am Beispiel der Jugendkurse des Goethe-Instituts im Inland». In : *Linguistische Treffen in Wrocław* 18, 2020 (II): 345–359. DOI: https://doi.org/10.23817/lingtreff.18-25.